

Living Stereo



Electrocompaniet ist ein kleiner, kultverdächtiger High End-Hersteller, seit Dekaden bekannt für exzellente musikalische Verstärker, Player und Streamer. Mit der Lifestyle-Baureihe „EC Living“ wollen die Norweger hohen Anspruch mit Design und Lebensqualität in völlig andere Produkte gießen. Dabei geht der Streaming-Lautsprecher Tana bereits in die zweite Generation.

Tom Frantzen

Sonos, zieh Dich warm an, möchte man unwillkürlich raunen, wenn man die EC Living Tana zum ersten Mal erblickt. Mensch, sehen die gut aus! Gar nicht mal besonders auffällig oder gar spektakulär, aber äußerst Ambiente-freundlich und wertig. Eine Designikone.

Als Master und Slave konzipiert, wiegt Ersterer satte sieben Kilogramm, was dem stabilen, mit schwarzem Stoff ummantelten Aluminium-Gehäuse geschuldet ist. Der breite Metallzierring ist in gebürstetem Aluminium „Natur“, Schwarz oder kupferfarben erhältlich. Wenn Sie mich fragen, absolut todschick.

Als Wandler kommt ein leistungsfähiger, auch DSD-fähiger 24 Bit/192 Kilohertz-Rechenknecht samt 32-Bit-DSP zum Einsatz, das Streaming-Modul ist eine Eigenentwicklung. Zur Verstärkung setzt Electrocompaniet – wie könnte man auch anders – auf kernige Class A/B-Technologie mit 150 Watt Ausgangsleistung, wobei die Endstufe interessanterweise, wie schon beim Vorgänger, tatsächlich VOR einer Passivweiche sitzt. Die gesamte Elektronik stammt freilich von den hochwertigen Electrocompaniet-Komponenten ab.

Eine für skandinavische Lautsprecher fast schon alternativlos typische Gewebekalotte übernimmt den Hochtonbereich, den Bass überantworten die norwegischen Ingenieure einem langhubigen 13er-Hightech-Treiber mit Polypropylen-Membran und zwei recht großen, seitlichen Passivradiatoren. Das vermeidet Strömungsgeräusche, gilt aber technisch als ebenso tiefertonunterstützende Bass-reflexvariante.

Am Master, SL-2 getauft, finden sich die Anschlüsse, neben dem obligatorischen Stromanschluss koaxial, optisch und LAN. Zusätzlich dockt ein USB-Massenspeicher an, sprich: Stick oder Platte. Analoge Eingänge gibt es nicht, somit ist auch kein konventioneller verkabelter Einsatz als Aktivboxen möglich.

Alles drin, alles dran

Das kann man schade finden, gehört aber zum Konzept. EC Living ist ein Kind der neuen, einfachen – und digitalen Welt. Die SL-2 hat ja alles Notwendige an Bord, die 200 Euro günstigere L-2 gehorcht über Funk aufs Wort. Damit ist auch Tana eine komplette Anlage, die keinen Vorverstärker braucht, aber bei Bedarf Zuspieler (z.B. CD oder TV) zulässt.

Selbstredend bietet Electrocompaniet Zugriff auf die wichtigsten Streaming-Dienste (Tidal, Qobuz, Spotify) und als DLNA/UPnP-Renderer im Netzwerk vorhandene Musikspeicher, zudem ist dank WLAN, Airplay2 und Bluetooth auch das Netzkabel nicht zwingend, empfiehlt sich jedoch zur Einrichtung und gerade bei HighRes-Zuspielung allein zur Qualitätssicherung.



Hinein geht es bei der Tana SL-2 ausschließlich digital via LAN, koaxial, optisch oder mittels eines USB-Speichers (Stick/HDD).



Am Oberdeck finden sich Einschalter und Lautstärkeregelung.

Das ist bekanntlich bei allen Streamern so und hier oberhalb 96 Kilohertz, der Wireless-Network-Obergrenze, auch notwendig. Auch für Roon ist das EC Living-System vorbereitet und empfängt natürlich Internetradio.

Auch klanglich sollte und kann man aus dem legendären Hause Electrocompaniet einiges erwarten. Der Sound der eleganten Satelliten ist denn auch sauber, fein und detailliert, aber wiederum eher unauffällig stimmig und homogen als spektakulär. Stimmen haben Schmelz, auch die Feindynamik stimmt, während der Fokus mitunter leicht diffus wirkt. Wir denken, dass das vorsätzlich so ist, denn gerade für die angestrebte perfekte Hintergrundbeschallung ist genau diese elegante Abstimmung vorteilhaft. Audiophil? Ja, durchaus, sogar hochkarätig, das wäre ja noch schöner!

Handling und Sound prima

In der EC-eigenen App, die man für die Ersteinrichtung nutzt, lassen sich Hochton und Bass den persönlichen Präferenzen anpassen, wobei weder Bass noch Maximallautstärke übertrieben werden können.

Das gebotene Fundament ist angenehm, aber eher schlank als stämmig. Dafür spielen die Tanas allerdings auch unter ungünstigeren Bedingungen, sprich: wandnah, noch gut.

Wer deutlich mehr als Zimmerlautstärke und gelegentlich Party will, ist hier zwar nicht völlig falsch, sollte aber über den für rund 2000 Euro optionalen Subwoofer Sira L-1 nachdenken, der sich im Übrigen nahezu automatisch in die Kette einfügt.

Die notwendige Kommunikation und Integration samt aller Einstellungen geschieht beim Anschluss dieses smarten Kellergeistes

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

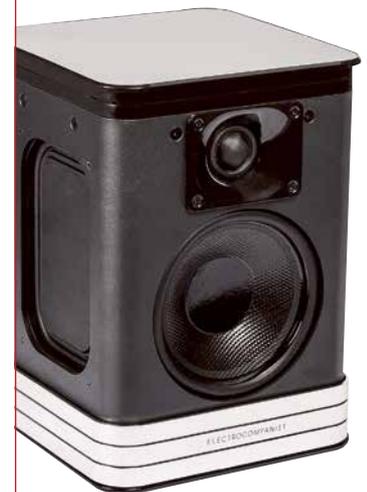
Audiolab 8300 CDQ

Lautsprecher:

Canton Smart Vento 3,
KEF LS50 Wireless 2

Kabel:

Supra (Netz- und
Netzkabel)

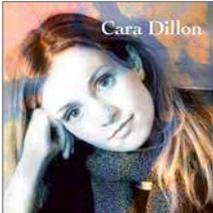


TREIBER

Eine für skandinavische Kompaktboxen fast typische Gewebekalotte und ein 13er-Polypropylen-Bass liefern die Bestückung, hinzu kommen zwei seitliche Passivradiatoren statt einer Bassreflexöffnung.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Cara Dillon:
Cara Dillon**

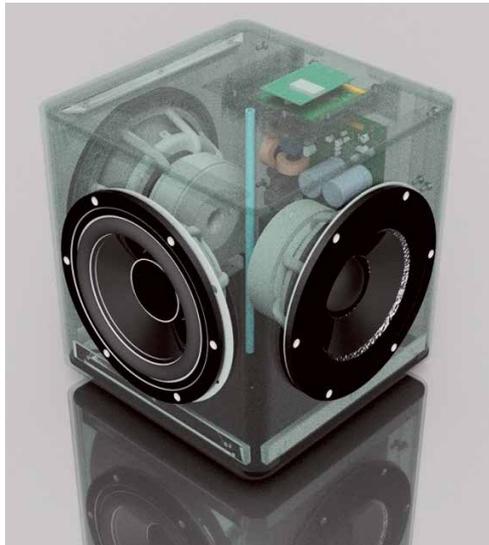


Gleich das Debütalbum der schon als Jungstar erfolgreichen Irin geriet dank engelsgleicher Stimme zum Erfolg.



SLAVE

Nur fast Zwillinge, die SL-2 verfügt als „Master“ über alle Anschlüsse, die abgebildete L-2 wird quasi „funkfern-gesteuert“.



Der optionale Subwoofer Sira L-1 – hier in der Durchsicht – passt akustisch wie optisch perfekt zu den Tanas und unterfüttert den Klang ideal, wenn dies gewünscht wird.

wie von selbst, und auch er wirkt optisch nicht wie eine ordinäre Tiefton-Kiste. „Passt scho“.

Die Konfiguration der Electrocompaniet ist recht einfach, zwar könnte die App „EC Play“ durchaus einen Tick intuitiver als ingenieus gestaltet sein, erfüllt ihre Aufgabe nach kurzer Gewöhnung aber durchaus prima.

Wer sich erstmal, wie die meisten, auf einen Streaming-Dienst wie Tidal „eingeschossen“ hat, wird ohnehin meist deren spezialisierte Apps verwenden. Die Initialisierung der Heimnetzwerkspeicher geht sehr flott vonstatten, das haben wir anderswo schon erheblich gemüthlicher erlebt.

Lifestyle mit audiophilem Touch

Das Tana-Lautsprechersystem ist von unauffälliger Eleganz und Wertigkeit, man vermutet wegen der fast umlaufenden schwarzen Bespannung auf den ersten Blick gar keinen Lautsprecher.

Schon daran merkt man, dass dies ein Produkt ist, das anders sein will – und zweifellos auch anders ist. Tana soll das Leben einfach und unprätentiös schöner machen. Das gelingt sehr gut, wenn auch nicht billig. 3200 Euro, mit Subwoofer gut 2000 Euro mehr, sind schon zu berappen. Da das EC Living-Portfolio beliebig ausbaufähig ist, steht auch einem Heimkino-Set nichts im Wege.

Doch wie sagt man so schön? Es war schon immer ein wenig exquisit, einen besonderen – oder besonders guten? –

Electrocompaniet Tana 2 (SL-2/L-2)

Preis: um 3200€ (Stereoset, Subwoofer 2000€ Aufpreis)

Garantie: 2 Jahre

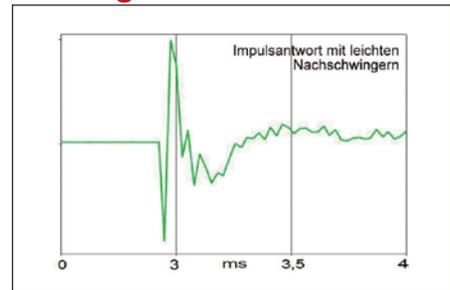
Kontakt: MRV

Tel.: +49 228 92394292

www.mrvaudio.de

Attraktive Aktiv-Kompaktlautsprecher im Aluminiumkleid mit Electrocompaniet-Ingredienzien bei Streamer und Verstärker. Die Ausstattung mit den gängigen Streaming-Portalen inklusive Roon-Unterstützung sowie gutem Klang macht die Tana zur audiophilen Lifestyle-Anlage.

Messergebnisse



Labor-Kommentar



Netzphase am Testgerät

Gute Sprungantwort. Aufgrund der rein digitalen Eingänge entzieht sich die Electrocompaniet Tana ansonsten (derzeit noch) unseren Messungen.

Ausstattung

Zwei-Wege-Bassreflex (Passivradiatoren), App, LAN, WLAN, Bluetooth, Airplay 2, Toslink/Koax/USB am Master SL-2, Funksteuerung/Synchronisation von L-2, PCM bis 24/32 Bit/192 kHz, DSD128, Spotify, Qobuz, Tidal, Roon-Unterstützung, lieferbar in Schwarz oder Weiß mit austauschbarem Metallzierring

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	70%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	

Geschmack zu haben. Der betriebene Aufwand – Stichwort Aluminiumgehäuse – ist jedenfalls beträchtlich und wäre ohne die Einbettung Electrocompaniets in einen weitaus größeren skandinavischen Elektronikkonzern kaum möglich. Kurzum: Schön und gut.

Wer eine ebenso attraktive wie audiophile Alternative zu Sonos und Konsorten sucht, könnte sie – „mit Liebesgrüßen aus Norwegen“ – hiermit gefunden haben. Unbedingt Reinhören! ■